

ist, wieviel Scheffel Korn der Maurer um 1500 für seinen Wochenlohn von 15 Groschen kaufen konnte, und andererseits der heutige Preis derselben Getreidemenge bekannt ist, so kann daraus abgeleitet werden, welche Summe unseres Geldes der Kaufkraft eines Groschen von 1500 entspricht.

Zunächst handelt es sich also um die Kenntnis der alten Getreidepreise, die mit den heutigen zu vergleichen sind.

Ich glaubte hierfür in den Einnahmeregistern der Brückenamtsrechnungen reichhaltigen Aufschluß zu finden, die unter anderem auch die Abgaben enthalten, welche die zur Brücke gehörigen Dörfer an das Brückenamt zu entrichten hatten. Diese Abgaben erfolgten fast ausschließlich in Naturallieferungen, Eier, Wachs, Geflügel und zum großen Teil auch Getreide. Der Brückenmeister verkaufte diese Naturallieferungen und buchte den Erlös in den Einnahmen. Es würde zu weit führen, die einzelnen Jahrespreise hier fortlaufend anzugeben. Es sei daher zunächst bis 1600 der Durchschnitt für je 50 Jahre angegeben. Wir beginnen mit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, weil vorher die Lückenhaftigkeit der Rechnungen genauere Zusammenstellungen unmöglich machte. Danach beträgt der Durchschnittspreis für 1 Dresdner Scheffel:

Durchschnittspreise des Getreides nach den Brückenamtsrechnungen:

Jahr	Weizen	Roggen	Hafer
1450—1500	9 gr 6 pf	7 gr 11 pf	4 gr
1500—1550	13 " 5 "	10 " 7 "	4 " 10 pf
1550—1600	28 " 6 "	22 " 6 "	9 "

(Hierbei gilt 1 Groschen = 12 Pfennige.)

Mit diesem Ergebnis verglich ich die Preise, die J. Falke¹⁰¹⁾ aus archivalischen Quellen¹⁰²⁾ als Durchschnittsmarktwerte für Sachsen ermittelt hatte, sie betragen:

¹⁰¹⁾ J. Falke. Geschichtliche Statistik der Preise im Königreich Sachsen (in: B. Hildebrand, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik), Bd. 13 u. 16.

¹⁰²⁾ H. St. A. Loc. 4335—37.
Loc. 4344 und 4345.